

Der Multimedia - PC

Klaus Gloner

Da steht er nun vor mir: Der erste echte, komplette Multimedia-PC, sozusagen die „eierlegende Wollmilchsau“ unter den Personal Computern - so jedenfalls wurde er mir von den Kollegen von Micro-Byte angepriesen. Als alter PC-Anwender ist man ja einiges an Sprüchen gewöhnt, darum griff ich auch begeistert zu, als ich das Angebot erhielt, das Wunderding zu testen (aus Anwendersicht) und darüber einen Bericht zu schreiben (Am Rande: Die Bitte um einen Erfahrungsbericht, keinen „Jubelbericht“ hat mich angenehm berührt!).

Fangen wir also an: Als ich am Abend heimkomme, werde ich von einem passenden Kommentar meiner besseren Hälfte empfangen - aber das ist ja nichts Neues. Nach Überwindung dieser Hürde kann ich dann endlich meine neueste Errungenschaft in Augenschein nehmen: Einen Karton in etwa von der Größe, in der mein 17-Zöller verpackt war.

‘Raus mit dem Ding aus der Schachtel und mit dem Zusammenbau anfangen. Nach dem üblichen Gezerre - Styropor ist nun mal nicht sehr „rutschig“ - steht das gute Stück auf dem Küchentisch.

Ich muß sagen, er sieht echt elegant aus: Das Kunststoff-Gehäuse, das den 14"-Zollmonitor und die üblichen „Zutaten“, die eben einen PC ausmachen, also Motherboard, Festplatte und Co; enthält, ist in dunklem, anthrazitfarbenen Kunststoff ausgeführt und wirkt richtig gediegen. Nichts da vom insgeheim befürchteten Taiwan-Design, das man von vielen so vielen Computergehäusen kennt.

So, jetzt noch vier Sachen ausgepackt und schon kann's losgehen: Das Stromkabel, die Tastatur, Fernbedienung und die Maus.

Kabel einstecken und einschalten: Die nötige Software ist vorinstalliert und das gute Stück meldet sich nach kurzer Zeit mit dem vertrauten Windows-Fenster.

Und jetzt kommt der Zeitpunkt, wo wir einen Ortswechsel vornehmen müssen. Nicht aus Platzgründen, sondern aus Ungeduld: Ich will das Fernsehteil ausprobieren und brauche dazu den Videorecorder, weil es mit dem am schnellsten geht. Natürlich könnte ich - eine Antenne ist dabei - die Sender manuell einstellen, aber das hebe ich mir für morgen auf.

Im Wohnzimmer angekommen, verbinde ich das gute Stück mit meinem Videorecorder, während sich meine bessere Hälfte als Strippenzieherin nützlich macht und eine Verbindung zwischen Modem und Telefonanschluß herstellt.

Ich habe mittlerweile den AV-Kanal gefunden und den Videorecorder gestartet. John Wayne reitet hinter irgendwelchen Banditen her und seine (Synchron-)Stimme füllt den Raum. Fernbedienung her und nach einigem Probieren (Das liegt nicht an der Fernbedienung, sondern man sollte einfach manchmal doch die Anleitung für ein Gerät lesen!) habe ich raus, wie ich zwischen PC- und Fernsehprogramm hin und herschalten kann.

Was hat nun das Wunderding alles aufzuweisen?

Der 14"-Zollmonitor ist von ordentlicher Qualität und entspricht den heute üblichen Standards, Strahlungsarmut inklusive. Das gleiche gilt für die Grafikkarte, die mit einem MB Speicher bestückt ist.

- das Motherboard ist mit 4 MB Hauptspeicher (ausreichend, mir aber zu wenig, ich werde aufrüsten) und einem 80486/DX2-66 bestückt. Die üblichen Schnittstellen, zwei serielle und eine parallele sind ebenfalls vorhanden.
- Als Speichermedien sind eine 540 MB-Festplatte und eine 3 1/2" - Diskettenstation vorhanden. Das eingebaute QuadSpeed-CD-ROM-Laufwerk macht einen ausgesprochen schnellen Eindruck.
- Soundkarte, Modem mit Anrufbeantworter sowie die TV-Tunerkarte und eine MPEG-Karte bilden zusammen den Multimedia - Teil. Der Klang wird von zwei 2 x 15 Watt-Lautsprecher in überraschend guter Qualität wiedergegeben.



ter Qualität wiedergegeben. Da mein Gerät noch ein Vorseriengerät ist, fehlt noch die neue CD-I-Karte von Philips, die auch interaktive Spiele verarbeiten kann. Ein paar Tage später haben wir ein Muster eingebaut und ausprobiert.

- An Software ist neben DOS und Windows noch das Office - Paket von Softmaker installiert: Textverarbeitung, Datenbank und Tabellenkalkulation. Was mir an dem Teil gefällt: Endlich mal eine Software, mit der man arbeiten kann und die nicht gleich nach einer Vergrößerung der Festplatte schreit (Alle 3 Programme belegen kaum mehr als 10 MB - Ideal auch für Notebooks!).
- Zu guter Letzt noch die Eingabegeräte, denn sie

zeigen, wie durchdacht das Gerät ist: Eine kabellose Tastatur, eine kabellose Maus nehmen mich für meinen "Neuen" noch mehr ein! Die Fernbedienung ist ein Gag, den ich nicht unbedingt bräuchte, aber natürlich mitnehme.

Kritikpunkte? Ernsthaftige habe ich keine gefunden. Was ich mir anders wünschen würde: Mehr Hauptspeicher (Dem ist abzuhelfen, es passen handelsübliche SIMMs). Bei meinem letzten Computer habe ich das HP Dashboard, eine wirklich benutzerfreundliche Oberfläche für Windows-dazubekommen - Sie würde auch bei diesem Gerät gut dazupassen. Ein Streamer paßt nicht mehr ins Gehäuse, da muß man auf einen externen zurückgreifen.

So, jetzt ist 's doch ein Jubelbericht geworden, aber ich habe ihn schätzen gelernt - meinen PROFEX-Universo (Ja, ich habe ihn gegen das Versprechen, die Philips - CD-I - Karte im Juni nachzurüsten, gekauft)!

Wenn ich Ihnen Appetit gemacht habe, fragen Sie doch mal bei Micro Byte nach Details! ☐